

# Bürgerarbeit startet am 1. Juni

Der Verein „Das Boot“ macht in Wismar den Anfang. Insgesamt stehen Mittel für 150 Beschäftigungsverhältnisse zur Verfügung. Träger können sich noch melden.

Von Heiko Hoffmann

**Wismar** – „Ich denke, für unsere Menschen ist das ein Zugewinn. Darum freuen wir uns, dass wir von Anfang an mit unseren Integrationsbegleitern dabei sind“, so Sandra Rieck, Geschäftsführerin des Psychosozialen Zentrums „Das Boot“. Der Verein hat den ersten Zuwendungsbescheid für sechs Stellen vom Jobcenter Nordwestmecklenburg/Wismar erhalten.

Inzwischen haben Vereine und Institutionen ihr Interesse für 90 Bürgerarbeitsplätze angemeldet, bis zu 150 können es werden. 13 sind vom Bundesverwaltungsamt Köln genehmigt worden. Denn zu regulären Jobs auf dem ersten Arbeitsmarkt sollen sie keine Konkurrenz darstellen.

Beim „Boot“ in Wismar geht es unter anderem um Freizeitgestaltung. Sandra Rieck: „Sie sind kein Ersatz für die fachliche Betreuung, sondern ergänzend tätig.“ Wer die sechs Beschäftigten sind, weiß die Geschäftsführerin erst in einigen Wochen.

„Bürgerarbeit gibt vor allem den Menschen Perspektive und Hoffnung, die ohne gezielte Unterstützung zur Bewältigung schwieriger Lebenslagen geringe oder gar kei-

ne Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben“, erklärt Brit Gundlack, Fallmanagerin im Jobcenter Wismar und Projektleiterin. Im Fachjargon ist von multiplen Vermittlungshemmnissen wie Langzeitarbeitslosigkeit, gesundheitlichen Einschränkungen und finanziellen Nöten die Rede. Bundesarbeitsministerin Ursula von der Leyen (CDU) drückte es beim Auftakt im letzten Jahr so aus: „Hier geht es um diejenigen, die ganz miserable Chancen haben, einen regulären Job zu finden.“ Das fünfköpfige Vermittlungsteam „Jobcenter Plus“ kümmert sich daher intensiv um derzeit 503 Teilnehmer aus Wismar und Nordwestmecklenburg. Der Betreuungsschlüssel liegt bei etwa 1:100, üblich sind sonst mehr als 1:200.

Für Thorsten Nappe, Geschäftsführer des Jobcenters, stellt „die Bürgerarbeit eine sinnvolle Ergänzung des zweiten Arbeitsmarktes“ dar. Sie bestehe aus einer Aktivierungsphase und der eigentlichen Bürgerarbeit. Das heißt: Die über 500 ausgewählten Arbeitslosen müssen zuerst eine sechsmonatige Aktivierungsphase durchlaufen. Nappe: „Wer sich vor und während der Bürgerarbeit nicht aktiv um zumutbare Arbeit bemüht, kann

nicht vermittelt werden.“ Der Geschäftsführer spricht bewusst von der Brückenfunktion im Zusammenhang mit der Bürgerarbeit. Alles ziele auf den ersten Arbeitsmarkt. Als Erfolg verbucht das Jobcenter daher, dass aus der Aktivierungsphase heraus bereits 24 Arbeitnehmer in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden konnten.

Wer die Bürgerarbeit in Bereichen wie Kunst, Kultur und Sport, Gesundheit und Pflege, Kinder- und Jugendbetreuung oder Umweltschutz antritt, erhält den Job zunächst für nur zwölf Monate, auch wenn jede einzelne Arbeitsstelle für drei Jahre bewilligt wird. Damit solle erreicht werden, dass sich jeder Bürgerarbeiter parallel um einen Job auf dem ersten Arbeitsmarkt bemüht. Vielen Trägern gefällt das weniger, sie setzen auf Kontinuität in der Besetzung.

Bis Ende Dezember müssen die 150 Bürgerarbeiter aktiv sein. „Leider liegen bisher kaum Anträge aus dem Landkreis vor. Wir unterstützen gerne bei der Antragstellung, auch weiterhin in Wismar“, bietet Anja Hartig, Projektmitarbeiterin beim unterstützenden Träger BiLSE-Institut für Bildung und Forschung GmbH Güstrow, Büro Wismar, an.

## Auswahlverfahren

**150** Bürgerarbeitsplätze können entstehen, die Mittel dafür stehen zur Verfügung. Bis 31. 12. 2011 können Arbeitsverhältnisse geschlossen werden. Das Projekt endet nach drei Jahren am 31. 12. 2014.

**500** Frauen und Männer aus Wismar zwischen 25 und 49 Jahren, nach Möglichkeit alleinstehend oder alleinerziehend ohne Berufsabschluss, werden zunächst für sechs Monate einer sogenannten Aktivierungsphase unterzogen. Hinzu kommen 70 Leute aus dem Landkreis. Wismar hatte sich für das Projekt beworben, der Landkreis ist später im Zuge der Verschmelzung der beiden Jobcenter seit 2011 in das Projekt mit eingestiegen.

**Drei Jahre** gelten die 150 Bürgerarbeitsplätze, die Besetzung soll jeweils für zwölf Monate erfolgen.

**900** Euro brutto beträgt das monatliche Entgelt bei 30 Stunden in der Woche. Der Bürgerarbeiter ist bei der jeweiligen Institution bzw. bei dem Verein angestellt. Der Arbeitgeber erhält bis zu 180 Euro für Sozialversicherungsbeiträge.

**Gefördert** wird das Projekt durch den Europäischen Sozialfonds für Deutschland.

**Ansprechpartner** zur Antragstellung: BiLSE-Institut für Bildung und Forschung GmbH, Mühlenstraße 32, Wismar, ☎ 0 38 41/3 03 30 90 21, Anja Hartig (anja.hartig@bilse.de) oder Rosemarie Heimann.



●● Wir freuen uns, dass wir mit unseren Integrationsbegleitern dabei sind.“

Sandra Rieck, Geschäftsführerin des Wismarer Vereins „Das Boot“



●● Bürgerarbeit hat eine Brückenfunktion. Das Ziel ist der erste Arbeitsmarkt.“

Thorsten Nappe, Geschäftsführer Jobcenter Nordwestmecklenburg/Wismar



●● Die Menschen freuen sich, einen Job als Rettungsanker zu bekommen.“

Brit Gundlack, Jobcenter Wismar und Projektleiterin der Bürgerarbeit